

beschlossen, wobei die große Mehrheit des Zentrums sich dagegen erklärte. Bei der Abstimmung über die weiteren Verlängerungen des Gesetzes stimmte wieder die Mehrheit unter Führung von Windthorst und Freiherrn v. Schorlemer dagegen, während eine Minderheit, darunter die beiden Reichensperger, sich dafür aussprachen, und zwar aus der Erwägung heraus, daß vorher zur Sicherung der öffentlichen Ordnung Dämme gegen die befürchtete sozialdemokratische Überslutung aufgerichtet werden müßten, bevor die Sozialdemokratie in den vollen Besitz der bürgerlichen Freiheit wieder eingesetzt werden könnte. Die Majorität sah diese Dämme in der Beseitigung der Kulturkampfsgesetze. Die Verlängerung ist dann bis zum Jahre 1890 fortgesetzt worden, wo es über diese Frage zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Kaiser zu den bekannnten Meinungsverschiedenheiten kam, die den Sturz des ersteren im Gefolge hatten. Der Kaiser wollte ohne Ausnahmegesetze zu einer Versöhnung mit der Sozialdemokratie gelangen durch den Ausbau der sozialen Gesetzgebung.

Die wirtschaftliche Not und die ersten sozialpolitischen Versuche des Zentrums.

Die allgemeine wirtschaftliche Not war zum Erbarmen groß geworden. Hinter der spanischen Wand des Kulturkampfes war von einigen wenigen ein gemeiner Raub am Volksvermögen vorgenommen worden. Mit der Klage, die allerorten laut wurde, verband sich die Anklage gegen die seitherige Mehrheitspartei: „Selten sei ein Volk so jäh zurückgegangen wie das deutsche Volk in den letzten fünf Jahren; an allem sei die liberale Gesetzgebung mit ihrer „Bevorzugung des Großkapitals schuld“. Die Revision dieser Gesetzgebung im Sinne der Konservativen Partei wurde als unaufschiebbares Bedürfnis bezeichnet. Sie war in der Tat nach mehr als einer Richtung notwendig; den eigentlichen Sitz des Übels traf sie aber nicht. Hinter der spanischen Wand des Kulturkampfes hatte sich ein ruinierender Gründer- und Börsenschwindel entwickelt, der auch parlamentarische Kreise in Mitleidenschaft gezogen hatte. Dr. Lasker schlachtete 1872 in einer ganz bestimmten Absicht einige schwerbelastete konservative Gründer ab und veranlaßte die Einsetzung einer königlichen Untersuchungskommission, aus der aber v. Mallinckrodt mit Bedacht ferngehalten wurde. Herausgekommen ist bei dieser so feierlich angekündigten Untersuchung nichts, weil es sich sehr bald herausstellte, daß liberale und fortschrittliche Persönlichkeiten in größerer Zahl schwer belastet waren. Am 1. März 1873 sagte Freiherr v. Schorlemer-Alst unter Bezugnahme auf den Geschichtsschreiber Wolfgang Menzel: „Wenn die Kirche leidet, dann feiert die Korruption immer die größten Triumphe und macht die größten Fortschritte.“ Windthorst konnte dem Abgeordneten Dr. Lasker am 22. November 1875 gegenüber bemerken: „Ich kann nur meinesteils